

Neubeginn der Geschichte

Sündigen eines Engels

Von Ito-chan

Kapitel 2: Thronsaalaktivitäten oder Forderungen des Teufels

Auf allgemeinen Wunsch ist dieses Kapi etwas länger *g* (was nur Zufall ist). Freu mich auf Eure Kommiss.

"Ehrenwerte Miu, es ist schön Euch hier zu sehen." Bal stand Vor ihr. Erst jetzt bemerkte Miu, dass sie sich im Thronsaal befand. Sie erwiderte seinen Gruß knapp und ließ sich würdevoll auf ihrem Sessel nieder. Normalerweise schaute sie Kai bei Audienzen zu und gab nur gelegentlich selbst eine, aber nie hielt sie sich ohne ihn in diesem Raum aus. "Wie bitte?" Miu war durch Bal aus ihren Gedanken gerissen worden.

"Ehrenwerte Herrin, ich fragte, ob euer Gatte mit Euch über den Sabbat gesprochen hat und wollte nun Eure Meinung dazu wissen." "Bal, ich werde zu diesem Sabbat nicht erscheinen, sollte er stattfinden, denn mir ist so etwas zuwider." "Majestät, es ist eine Tradition in der Unterwelt..." "Schweig! Ich will nicht darüber diskutieren. Es ist die Angelegenheit meines Gatten, nicht meine!" Miu sprach die Worte mit einer Härte aus, die man an ihr nicht kannte. Nun fing sie an sich all die Neuigkeiten anzuhören, als es plötzlich still wurde und der Satan persönlich in der Tür stand.

"So, so, hier bist du also Liebes", flötete er, doch Miu sah und spürte seinen Zorn. "Meister..." "Schweig!" "Aber Meister..." "Ich sagte schweig Bal! Miu, wir geben heute keine Audienz." "Ich weiß Kai." Miu sprach, als sei es das Normalste der Welt, sich in dieser Situation zu befinden. "Komm mit, wir waren noch nicht fertig", forderte er sie auf. "Nein! Wir waren fertig, mein Standpunkt war klar!" "Miu, das ist keine Bitte. Ich befehle es!" "Du befiehlst mir? Ich habe dir keinen absoluten Gehorsam versprochen! Befiehl mir doch, mich am Sabbat vor deinen Dämonen zur Schau zu stellen! Wirst du das wagen?" "Miu, es reicht, wir treiben das hier nicht auf die Spitze. Komm mit... Bitte." Seine Stimme klang ungewöhnlich sanft, als er ihr zärtlich eine Haarsträhne aus dem Gesicht strich.

"Ich will keinen Sabbat!", flüsterte sie. "Dann eben anders: Ihr sollt euren Sabbat haben, doch meine Frau und auch ich werden nicht daran teilhaben, da meine Gemahlin mir hoffentlich bald ein Kind schenken wird..." Mius Augen weiteten sich vor Schreck. Sie war nicht schwanger, aber das war die einzige Möglichkeit als Herrscher zu bestehen, ohne sie zu verletzen.

Miu ließ sich ohne widerspruch von ihm fortführen, sie war sowieso zu geschockt, um sich zu widersetzen.

"Miu-chan verzeih mir", flüsterte Kai in ihr Ohr. "Du Teufel!", lachte sie plötzlich auf. "Das bin ich, ich kann es nicht leugen. Aber vergiss nicht, du hast mich erst zu diesem Spiel verführt. Sollen sie ihren Sabbat haben, denn ich brauche nur dich, niemanden sonst." Mius Herz machte einen Hüpfer vor lauter Glück.

"Mein Liebster, das muss dir furchtbar unangenehm gewesen sein. Weißt du eigentlich, dass die Dämonen dich nicht mehr ernst nehmen, wenn sie all unsere Zärtlichkeit sehen." Miu klang anzüglich und provozierte damit Kais Verlangen. "Miu-chan", diese Worte ähnelten mehr einem Stöhnen, als dem, was sie ausdrücken sollten. "Nein!"

"Du kannst dich sowieso nicht mehr wehren Liebes."

"Ich sagte NEIN, nicht nur weil wir streit hatten! Vergiss es!" Miu wehrte sich so gut wie nie, aber wenn dann sehr vehement, denn sie musste gegen ihre eigene Lust und die des Teufels ankämpfen.

Würde sie wohl diesmal nachgeben?